

vom Kaiser auch nicht energisch betrieben wurden¹⁰⁹, endeten dann ein Jahr später am 9. Oktober 1336 im habsburgisch-luxemburgischen Frieden von Enns¹¹⁰, aus dem Ludwig sich heraushielt. Johann verzichtete jetzt endgültig auf Kärnten, Albrecht und Otto ließen ihre Ansprüche auf Tirol fallen.

Damit war den kaiserlichen Interessen ausreichend gedient. Der angestrebte luxemburgische Machtkomplex wurde nicht realisiert, Johann Heinrichs verbleibende Herrschaft in Tirol sank auf ein überschaubares und tolerables Maß zurück. Es ist bislang in der Literatur nicht so gesehen worden und immer nur als Einbruch der wittelsbachischen Politik gewertet worden¹¹¹, aber Ludwig der Bayer gab 1336 keine Gewinnpläne preis. Er hörte mit einer für das Reich stabilen Lösung auf, wobei es eine offene Frage bleibt, ob die ins Auge gefaßte wittelsbachische Hausmachterweiterung vom Mai 1335 nicht nur ein Mittel war, um die Luxemburger im Verbund mit den Habsburgern zum Einlenken zu bewegen. Eine der Reaktionen, die oben¹¹² schon angesprochenen Tauschpläne von Kärnten-Tirol gegen Brandenburg, die Johann von Böhmen während der Auseinandersetzungen ins Gespräch brachte¹¹³, paßt jedenfalls zu dieser Interpretation. Es

109) Vgl. die Nachbesserungen zum Waffenstillstandsvertrag vom 5. und 6. Dezember 1335 durch Ludwig und Heinrich XIV. von Niederbayern (MGH Const. 6/2 [wie Anm. 14] S. 510 f. Nr. 746 f.).

110) Urkunden Johanns von Böhmen (Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae 7 [wie Anm. 85] S. 91 Nr. 135) und Albrechts II. und Ottos (ebd. S. 95 Nr. 140). – WEECH, Ludwig (wie Anm. 1) S. 62; HUBER, Vereinigung (wie Anm. 2) S. 27; RIEZLER, Geschichte (wie Anm. 1) S. 434; KLAGES, Johann (wie Anm. 42) S. 340; CAZELLES, Jean (wie Anm. 2) S. 239; Alois GERLICH, König Johann von Böhmen. Aspekte luxemburgischer Reichspolitik von 1310 bis 1346, Geschichtliche Landeskunde 9 (1973) S. 131-146, hier S. 138 f.; RIEDMANN, Karl (wie Anm. 86) S. 784; THOMAS, Ludwig (wie Anm. 1) S. 288; BAUM, Margarete (wie Anm. 84) S. 75 f.; MENZEL, Johann (wie Anm. 1) S. 335; NIEDERSTÄTTER, Herrschaft (wie Anm. 84) S. 137 f.; SEIBT, Karl (wie Anm. 85) S. 107. – Vgl. die begleitenden Abmachungen vom 9. und 10. Oktober über Bündnisse, Verzichtleistungen und Zahlungen (Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae 7 [wie Anm. 85] S. 90 Nr. 132, S. 93 ff. Nr. 136, 138 f., S. 97 Nr. 141).

111) HUBER, Maultasch (wie Anm. 96) S. 19; DERS., Vereinigung (wie Anm. 2) S. 29; RIEZLER, Geschichte (wie Anm. 1) S. 429 f.; HAUG, Ludwig (wie Anm. 2) S. 261; HÖLZL, Freiheitsbriefe (wie Anm. 2) S. 13; HUNDT, Ludwig (wie Anm. 1) S. 255; Erich ZÖLLNER, Geschichte Österreichs (⁸1990) S. 129; BAUM, Margarete (wie Anm. 84) S. 76.

112) Siehe oben S. 111.

113) Am 13. Dezember 1335 dementierte Johann, *daz wir mit dem, der sich cheyser nennt, vor ettlichen jaren sollen geteidingt und angetragen haben, daz wir*